zum 108. Geburtstag: Oktoberrevolution heute, morgen, gestern



Abb.: Alles ist aus unserem Roten Oktober noch machbar, nur bitte keine bloß russische Folklore! …so die nicht schlechte Absicht und heute vielleicht nicht ausreichend gute Wirkung von Boris Kustodev, der guten Kraft, die für zu beschränkte westliche Gemüte leider eher böse Verengungen ihrer Vorstellungsvermögen erschafft, hier mit einem frühen Versuch 1920, tatsächlichen **Realismus** als **sozialistischen** eben **vor allem ansprechend zu monumentalisieren**, sein hier reproduziertes Zwischenergebnis war ausreichend halt für die Bedürfnisse der Moskauer Gallerie benannt nach dem kapitalvermögenden Schöngeist Tretjakov; es geht bei dem Zug im Bild übrigens landschaftlich-klimatisch gar nicht um den Oktober, sondern um den Februar 1917!

Abmessungen des Originals 101 x 141 cm

Roter Oktober 1917: eine proletarische Arbeitsniederlegung und Neuaufnahme eigener Arbeitsprioritäten

Mit gutorganisierten Schlägen, d.h. Strikes fie Kontrolle übernehmen zu können in den zentralen Produktionskernen einer ganzen gesellschaftlichen Lohnarbeitspyramide – das hatte zum 24. Oktober/7. November 1917 bereits eine rund sechstausendjährige Erfahrungsgeschichte. Wo immer das bürgerliche Formierenwollen aller sozialen Zukunftsmöglichkeiten über Lohnbefehle an die Grenzen ihres Verwertungswahns gestoßen war, ist die materielle Geschichte menschlicher Fertigkeiten ihren Gang gegangen. Regelmäßig hatte das über diese Grenzgänge bürgerlicher Herrschaft erst herstellbare Proletariat die Geschäfte und damit den ganzen Laden übernommen. Beim ersten schriftlich

dokumentierten Streik der Weltgeschichte im damals gesellschaftlich durchaus maßgeblichen Lohnarbeitssystem einer ägyptischen Totenstadt vor rund 6 Jahrtausenden fing dann auch etwas ganz eigenes damit aus der Ferne an. Wir konnten uns ab da, dank der überlieferten Aufzeichnungen, nicht mehr nur aus der Nähe, sondern auch aus der Distanz zum erfolgreichen Vorgehen der proletarisch verfassbaren Macht unsere Gedanken machen. Es gab ab diesem Punkt Aufzeichnungen, dass der angeblich frei vertraglich zwingende Klassenstaat nicht der Herr aller unserer Zukunftsaussichten bleiben wird. Die ersten Arbeiterinnen- und Arbeiterrepubliken dann konnten sich dokumentieren, indem sie bürgerliche Statthalter in den Poren einer feudalen Gesellschaft überwanden und ihre Festungswerke übernahmen, M und K in Anatolien, aber dann auch west-indoeuropäische Städte. Ganz Florenz unter der proletarischen Macht ihrer glänzend organisationsbegabten Lohnarbeitern der bereits paneuropäisch organisierbaren Wollspekulation des 14. Jahrhunderts, den Chiompi, konnte sich 13.. weitaus länger halten als später ihre Nachfolgerin, die Pariser Commune von 1871. Mit großem Eifer Aufzeichnungen ihrer Klassenfeinde aus der deutschen Geschichte durchsehend fielen Karl Marx und Friedrich Engels mehr noch als Thomas Münzers Mühlhausen selber seine vielen Schüler auf und ihr umfassender Erfolg im westfälische Münster der Wiedertäufer, und das nur wenige Jahr nach dessen Tod auf der bürgerlich-feudal administrierten Folter der in Frankenhausen eingezogenen Konterrevolution.

Karl Marx merkte auf anhand der Lamenti ihrer Feinde: die ganze Gesellschaft, ihre Austauschregeln, ihre Sexualität ihre zu erlernenden Waffenordnungen proletarischer Verteidigung und Offensive und vor allem die Neukombination ihrer Produktionsfertigkeiten zur proletarischen Gesamtfähigkeit, zu einer neuen gesellschaftlichen Qualität der menschlichen Entwicklungsmöglichkeit brachte eine tatsächlich umwerfende Universalität mit sich.

Die erste proletarisch formierende Commune, die diese Universalität in einem weltweiten Anspruch umsetzten konnte war dann die Pariser von 1871. Universalität hieß praktisch, den Kampf mit dem inneren bürgerlichen Feind des damaligen französischen Weltreichs aufnehmen zu können und gleichzeitig dem militärisch zwar schon wie sie in Mannschaften organisierten aber im Wesentlichen per feudal hergestellter Hörigkeit gegen die eigene Sache führbaren deutschen Truppen der Konterrevolution, die sie mit Hungerblockade und stetem Beschuss für ihre bürgerlich-französischen Spießgesellen in Atem hielten. Die Commune von Paris 1871 hatte wie die in Russland erfolgreiche Oktoberrevolution von 1917 drei wichtige Vorversuche durchgemacht: 1790 bis 1796 die proletarischen anti-bürgerlichen Organisationserfolge, die Sozialisten der 1820er Jahre, unter ihnen Marx und Engels, über die Zeugnisse Graccus Babeufs finden Lernen. Sie nannten ihn denn auch anerkennend, statt Jesus Christus mit verwandten Kasperlefiguren aus Ludwig Feuerbachs Lehre den tatsächlich „ersten Kommunisten“. Seinem Universalanspruch folgten die Seidenweber von Lyon, der zweite Anlauf, dann zum dritten im Juni 1948 die Lohnarbeiter der Pariser Industrievororte.

Noch stringenter als die Staffelholzübergabe des nun zunehmend alles in Beschlag nehmen könnenden Proletariats funktionierte die ihrer Schlächter, der Einigungsstifterin Konterrevolution. Bert Brecht fand in den Monaten vor Gründung der DDR in einem vom Schweizer Staatsschutz verwanzten Haus in Zürich keine besseren Worte dafür als den tollen Kasperln der Commune französischer, polnischer und auch deutscher Herkunft die „Resolution“ nachzudichten: „In Erwägung es wird Euch nicht glücken, uns zu schaffen einen rechten Lohn, übernehmen wir jetzt selber die Fabriken, ohne Euch reicht‘s für uns schon. In Erwägung dass Ihr uns dann eben mit Gewehren und Kanon droht haben wir beschlossen unser schlechtes Leben mehr zu fürchten als den Tod.“ Hier kommen wir an einen wichtigen Punkt, der die weitere

Entwicklung der Kommunefertigkeiten zum weltumspannenden Kommunismus wesentlich prägen wird. Einem Bürgerlichen kann man vielerlei wegnehmen.

Das Instrumentarium der Lenkung für den bürgerlich zu erhaltenden Staat kann Feinheiten ausbilden. Wenn es dagegen um das konterrevolutionäre materielle Interesse des Bürgertums selbst geht, bekommen sie es mit Gegnern zu tun, die in den alten Verhältnissen so derart wenig zu verlieren finden, dass sie wohl, so vermuten ihre arbeitslos werdenden Zuchtmeister, nur auf die furchtbarste Darstellung ihrer Tötung selber noch die erforderlichen Reaktionen der Unterordnung und Unterdrückung ihrer Kombinationsfähigkeiten hervorbringen. Die neu-reichen Zuchtmeister nach ihrem Moskauer Revanche-Oktober 1993 zwischen Ostberlin und Vladivostok brachten diese Darstellungsleidenschaft auf ihre spezifische Weise auf den Hund. Nachdem sie den Überlebenden des konterrevolutionären Putsches, der die Welt in Atem gehalten hat von 1918 bis 1991 dann tatsächlich alles genommen hatten, die Räteverfassung (im kommunalen Moskau erst unter Panzereinsatz im Oktober 1993 tatsächlich), die Arbeitsplatzgarantie, die soziale, kulturelle und Bildungsversorgung, die Produktionskapazitäten von einem Drittel des damaligen Weltmarkts nach ppp - parity purchase power - von 1983, blieb ihnen nur ein Darstellungsmotiv noch übrig: ihre Tötung. In einer etwas hergeholten Übertragung wurden in den noch weiträumigen Zeitungsspalten sozialistischer Lesekultur, die vorher dort geleistete Wiederbegegnung mit Lenins Überlegungen zur eigenen Zukunft ersetzt durch bisweilen wirklich abstrus hergeholten Darstellungen von Tötungen… und as ausgerechnet „durch die organisierte Macht der Kommune“. Das Absurdistan des historischen Rückschritts in bürgerliche Verhältnisse wurde von der ökonomischen Krudität zur damit verbundenen gesellschaftlichen Abstrusität sublimiert und dann von dort aus zu einer retroaktiven regelrecht anti-historischen Methode umgeformt: Die Daten der größten proletarischen Erfolge des nun im Schnellverfahren abzuwickelnden Jahrhunderts, 1936 mit den spontanen Sowjetorganisationserfolgen in Spanien und den USA, das zweite sowjetische Aufbauwunder um 1952, ja sogar die wohl vom Klassengegner überhaupt erst selber in Szene gesetzten Widerstandsversuche gegen die Konterrevolution im August 1991 und im Oktober 1993 wurden zu Vogelscheuchen umgebaut, anhand derer den neu proletarisierungsgefährdeten Bürgern des neualten bürgerlichen Staatswesens schon bei bloßer Nennung des Datums ihre eigene Tötung vor Augen stehen soll. Was anderes sollten sie als verlierbar befürchten in den Wochen und Monaten der Desasterkapitalistischen Übernahme und ihrer erfahren gesamtgesellschaftlich orchestrierten „cognitive disruption“?

Wo die kognitive Verstörung gesellschaftlichen Konformitätszwang annimmt ist der antikommunistische Kniefallreflex vor der neuen Machtordnung willkommenes Feld für das Übertragen nun tatsächlich ganz anders gelagerter reeller Existenzängste. Nirgendwo ist der der nach ihm benannte Hundereflex des etwas altbacken-bürgerlich forschenden Sowjetakademikers Pavlov der 1930er Jahre so primitiv in Stellung gebracht worden im Menschenversuch, wie von den bürgerlich interessierten „Stalinismus“-Aufräumern von Pinochet bis in die sogenannte „P.D.S.“, die „Partei“ des „demokratischen“ „Sozialismus“, die sich dann konsequenterweise reformierte in eine Sitzplatzbezeichnung bürgerlicher Kameralverhälntisse von 1791 als „Linke“. All dieser Klamauk auf der frisch leergefegten Bühne führt nicht zum Verständnis der gesetzmäßigen Zukunft des Roten Oktober in unserer Gegenwart und Zukunft, sondern nur zu den Ablenkungsinteressen seiner Gegner. Nehmen wir also den Drang unserer Klassengegner auf und beschäftigen uns mit Geschichte, Materieller Geschichte nicht Kommunistenfressermythen, versteht sich.